

Zusatzinfo

Erst im September 1944 konnte die erste Jägereinheit gebildet werden. Einer der erfolgreichen deutschen Jagdflieger, Major Walter Nowotny, bildete das in Achmer und Hespe nahe Osnabrück stationierte Kommando Nowotny, das mit etwa 30 Me 262A-1a (zwei Jumo 004B-1 Turbojet-Triebwerke) ausgerüstet wurde. Am 3. Oktober 1944 hatte die Einheit ihren ersten Einsatz gegen alliierte Bomber und Jäger. Die ungewöhnlich schwere Bewaffnung bestand aus vier Rheinmetall-Borsig MK 108A-3 30 mm Kanonen. Der Pilot wurde durch eine 9 mm dicke Panzerung hinter ihm, sowie vor ihm durch 90 mm dickes Panzerglas geschützt. Mit einer Höchstgeschwindigkeit von 855 km/h in 8.000 m Höhe übertraf die Me 262A-1a alles, was sich im Bestand der Alliierten befand. Mehrere Me 262 unterlagen jedoch alliierten Jägern beim Anflug und kurz nach dem Start. In diesen Phasen war das Flugzeug erfolgreich angreifbar.

Anfänglich wurde das Kommando Nowotny durch die III/JG 54 (Focke-Wulf FW 190D-9) von Varelbusch aus gedeckt, aber später wurden zum Schutz der Einsätze die I/KG 51 in der Gegend von Rheine gebraucht. Das Kommando Nowotny wurde kurz nach dem sein Kommandeur im Luftkampf fiel, am 8. November 1944 aufgelöst. Der mächtige Düsenjäger, der den Geheimdienst der Alliierten im Westen in Aufruhr versetzte, wurde weiterhin nur in verschwindend kleiner Zahl bei Bombenangriffen an der Front, bei Aufklärungseinsätzen und gelegentlichen Angriffen auf feindliche Jäger eingesetzt. Mitte November bildete Oberst Johannes Steinhoff den Kern des Jagdgeschwaders 7 in Brandenburg-Briest. Die III. Gruppe wurde aus dem Rest der Piloten des Kommandos Nowotny und später wurde in Parchim die I/JG 7 gebildet. Vier weitere Kampfgeschwader wurden am 30. Januar 1945 zusammengestellt, wobei die I/KG (J) 54 in Giebelstadt, die II/KG (J) 54 in Kitzingen und die III/KG (J) 6 in Prag-Rusin nur eine Rolle im Einsatz spielten und das gewöhnlich unter verhältnismäßig hohen Verlusten. Das Jagdgeschwader 7 konnte sich nur bei den Kämpfen vom 18. bis zum 21. März 1945 mit mäßigem Erfolg durchsetzen, als von Oranienburg und Parchim aus jeden Tag durchschnittlich mindestens 40 Einzeleinsätze gegen amerikanische Bomber geflogen wurden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch zum ersten Mal von Me 262A-1a-Jägern eine neue ungelenkte Luft-Luft-Rakete vom Typ R4 M Rakete eingesetzt. Die letzten Einsätze wurden von Generalleutnant Adolf Gallands Jagdverband 44 (JV 44) in München-Riem von den bereits erwähnten

Geschwadern und von den Messerschmitt Me 262B-1a/U1 Nachtjägern der X/NJG 11 in Burg durchgeführt.

Varianten:

Me 262 V1 bis V12: Versuchsflugzeuge, die V1 mit B.M.W.Turbinen-Luftstrahltriebwerken, die restlichen mit Jumo 004A.

Me 261A-O: Vorserienmodell mit Jumo 004B.

Me 262A-1a: erstes Serienmodell; Abfangjäger mit vier 3 cm MK 108 Kanonen.

Me 262A-1b: Abfangjäger mit 24 DWM R4M Luft-Luft-Raketen.

Me 262A-2: wie die Me 262A-1A, aber mit bis zu 500 kg Bomben.

Me 262A-5a: ein bewaffnetes Aufklärungsflugzeug.

Me 262B-1a: zweisitziges umgebautes Schulflugzeug; die Me 262B-1a/U1 war eine Nachtkampfvariante.

Me 262B-2a: zweisitziges Nachtkampfflugzeug.

Me 262C: drei raketenbetriebene Testflugzeuge.